

Jahresförderung 2023

am apparat

Jan Machacek

Der Performance- und Videokünstler Jan Machacek wird 2023 erstmals Jahresförderung beziehen. Geplant sind zwei Produktionen. Erstens: „Screen Test“, ein von Pirandello und Cassavetes inspirierter Abend zwischen Schauspiel und Performance. Den Text schreibt die mexikanische Autorin Ximena Escalante, die Hauptrolle übernimmt die mexikanische Schauspielerin Edwarda Gurrola. Zweitens: „out of focus“, eine Soloperformance im bewährten Machacek-Stil. Frei nach einer Erzählung von Ingeborg Bachmann thematisiert der Künstler Sehschwäche und Unschärfen sowie die damit verbundenen Probleme und Möglichkeiten. Kooperieren wird Jan Machacek mit Brut Wien bzw. mit WUK performing arts.

Archipelago

Alexander Gottfarb, Anna Nowak

Das 2022 startende Langzeit-Projekt „Der Betrieb“ soll in einer belebten Straße eines Wiener Außenbezirks einen niederschweligen Ort für Kunst schaffen. Im möglichst gut einsichtigen Verkaufsraum eines aufgelassenen Geschäftslokals werden mehrstündige On-going-Performances präsentiert, während im Hinterzimmer neues Material kreiert wird. Die Grenzen zwischen Recherche, Proben, Residenzen, Aufführungen sind aufgehoben; anstelle eines fertigen „Produkts“ wird auf die Prozesshaftigkeit („process design“) und eine fortlaufend responsive tänzerische Praxis („instant choreography“) fokussiert. Alle drei Monate wird mit einem anderen Schwerpunkt und mit anderer künstlerischer Herangehensweise gearbeitet, 2023 sind eine „Democratic Season“ (Gottfarb) und „Your Season – in search of a common Season“ (Nowak, Gottfarb) geplant. Eingebunden werden jeweils vier bis sechs Performer:innen; das Publikum ist eingeladen, zu kommen und zu gehen, zuzuschauen und ins Gespräch zu kommen.

عطش Atash عطش (ehem. tanz.labor.labyrinth)

Ulduz Ahmadzadeh

Die Tanzkompanie rund um Ulduz Ahmadzadeh untersucht die Folgen von transgenerationalen Kriegs-Traumata in unserer Gesellschaft. Das Thema hat aufgrund der Pluralität der Bevölkerung Österreichs eine hohe gesellschaftspolitische Brisanz. In Wien sind zunehmend mehr Kinder und Jugendliche davon betroffen, dass ihnen ihre multinationalen Eltern und Großeltern unverarbeitete Kriegserfahrungen mit auf den Lebensweg geben. Ausgehend von dieser Thematik, dem Recherchematerial und mit der selben Besetzung plant **عطش ATASH عطش** sowohl ein Stück für Jugendliche, „Narbenschnur“, voraussichtlich im Dschungel Wien, als auch eines für Erwachsene, „über(W)unden“, im Tanzquartier Wien.

das bernhard.ensemble

Ernst Kurt Weigel

Das bereits 1997 gegründete und seit 2006 im Off-Theater untergebrachte Bernhard Ensemble hat sich mit seiner charakteristischen Theatersprache einen festen Platz in der Wiener Szene erarbeitet. Markenzeichen der Gruppe um Regisseur Ernst Kurt Weigel sind die „Mash up“-Produktionen, in denen Theaterklassiker mit „Kultfilmen“ gekreuzt werden. Für 2023 geplante Neuproduktionen:

„Jeder.Now“ (nach „Jedermann“ und „Apocalypse Now“) sowie „From.Bauer.Till.Millionär“ (nach „Der Bauer als Millionär“ und „From Dusk Till Dawn“).

Dans.Kias

Saskia Hölbling

Die Choreografin Saskia Hölbling plant das Großprojekt „fragments of desire“, das sich seinerseits als erstes „Rhizom“ der Reihe „inhabit the impossible – spaces of the future“ versteht. Im Prinzip folgt die Arbeit der zuletzt in „through touches“ angewandten Methodik; neu ist, dass bestimmte Bewegungen mit bestimmten Worten oder akustischen Räumen konfrontiert werden. Es geht Hölbling um die Schnittstelle Wort/Körper. Neben den Tänzer:innen Leonie Wahl und Ardan Hussain und dem Musiker Heinz Ditsch ist auch der Philosoph Arno Böhler Teil des Teams.

E3 Ensemble

Isabella Jeschke, Sebastian Spielvogel, Gerald Walsberger

Mit seinen im Kollektiv erarbeiteten Stückentwicklungen behandelt das E3 Ensemble auf eigensinnige, humorvolle Weise gesellschaftlich aktuelle Themen. Thema des Großprojekts „In Arbeit“ ist die Klimakrise bzw. die Ablenkung davon. Der Bühnenboden wird durch Vaseline rutschig gemacht, Windmaschinen spielen – auch akustisch – eine wichtige Rolle. Die Großprojektförderung ermöglicht längere Probezeit und eine zweite Spielserie, gegen Ende des Jahres und in überarbeiteter Form. Spielort und Kooperationspartner ist, wie schon bei allen bisherigen Projekten des E3 Ensembles, das Off-Theater.

Kompanie Freispiel

Simon Schober, Kajetan Uranitsch

Die Kompanie Freispiel schafft seit nunmehr zehn Jahren erfolgreich innovative Theaterarbeit für ein junges Publikum. Die erstmalige Jahresförderung soll der Gruppe ermöglichen, diese Arbeit weiter zu professionalisieren. Für 2023 sind zwei Performances im Dschungel Wien geplant. „Pixelzimmer“ (8+) ist der Versuch, eine Installation zu bauen, die ohne Performer:innen auskommt. Nur durch Maschinen in Gang gesetzt geschieht hier alles (fast) wie „automatisch“. In „Homo ideoticus“ (12+) wird das menschliche Streben nach Erfolg kritisch hinterfragt. Die Performance will auf humorvolle Art auf das westlich dominierte Gut/Schlecht-Wettbewerbsdenken eingehen, neue Denkmöglichkeiten und Denkräume schaffen. Mit dieser Arbeit möchte die Kompanie Freispiel noch tiefer als bisher in das Genres des Slapstick eintauchen und ihre performativen Fähigkeiten darin ausbauen.

Kunststoff

Raffaella Gras, Stefanie Sternig

Die Tanzkompanie kunststoff möchte 2023 zwei neue Performances kreieren sowie ein existierendes Stück wiederaufnehmen. Der Audio-Walk „Schrei“ (9+), im und um den Dschungel Wien, führt performativ zu verschiedenen Stationen, wo es um Angst, Nervenkitzel und Mut geht. Ein besonders wichtiger Aspekt liegt in der Soundgestaltung; eine Collage aus realen, abstrakten und absurden Geräuschen und musikalischer Gestaltung begleitet die Performance. Des weiteren wird untersucht, welche Parameter sich verändern oder austauschen lassen, sodass ein- und dieselbe Szene sowohl für junges als auch erwachsenes Publikum funktioniert. „Warteraum der

Warteräume“ (16+) ist eine an Gaming angelehnte Performance, in der sich die Kompanie im WUK gemeinsam mit dem Publikum auf die Suche nach Ehrlichkeit zu sich selbst, auf eine Reise zwischen Wunsch, Glück, Glaube und Hoffnung begibt – und hinterfragt, welche Werte in Träumen und Visionen zählen.

Nesterval

Martin Finnland

Die site-spezifischen und immersiven Projekte von Nesterval sprechen ganz neue, bisher theaterfremde Publikumssegmente an und haben sich in den letzten Jahren zu einer wichtigen Farbe innerhalb der Wiener Performanceszene entwickelt. Ihre intelligente Transferierung einer von der Corona-Pandemie verhinderten Performance ins Internet wurde mit einem Nestroy-Preis honoriert. Auch ist es der Gruppe gelungen, den Radius ihrer Aktivitäten international zu erweitern. Das neue Großprojekt „Die Namenlosen“ setzt sich mit der Verfolgung und Ermordung homosexueller Menschen während der Zeit des Nationalsozialismus auseinander und wird unter der wissenschaftlichen Begleitung von QWien (Zentrum für queere Stadtgeschichte) realisiert. Die Lebensgeschichte der zentralen Figur wird als teils fiktive, teils historische Erzählung inszeniert. Anders als bisher bei Nesterval ist das Stück nicht als theatrales Game, sondern als Stationentheater an einem spezifischen Ort geplant, der die Narration ergänzt; etwa das Areal des ehemaligen Nordwestbahnhofs oder das Heeresgeschichtliche Museum. Koproduktionspartner ist Brut Wien, das Sommerfestival Kampnagel produziert eine Hamburger Version.

Over 10.000

Kai Krösche

Das Großprojekt „Linie Q“ ist eine performative Installation in Form eines stilisierten, begehbaren U-Bahn-Wagons und setzt sich mit dem Phänomen moderner Verschwörungstheorien auseinander. Inspiriert von den Spielmechaniken sogenannter „Escape Rooms“, versetzt die Performance das Publikum in eine immersive Situation, in der es zunehmend tiefer in ein Netz aus offenen Fragen gezogen wird. Lautsprecher, Überwachungskameras und Monitore ermöglichen die Arbeit mit Sound, Text und Bild/Video. Setting und Dramaturgie sind der Kurzgeschichte „Der Tunnel“ von Friedrich Dürrenmatt entnommen, der Autor Emre Akal (Exil-Dramatiker:innenpreis 2020) wird aktuelle Texte beisteuern. Zwei Performer:innen greifen an dramaturgischen Wendepunkten in das Geschehen ein. An den Spieltagen sind mehrere Durchläufe geplant, ein thematisch komplementärer Audio-Ride, der im Wiener U-Bahn-Netz spielt, wird online veröffentlicht. „Linie Q“ findet in Koproduktion mit WUK performing arts statt. Die Produktion wird gastspieltauglich geplant und soll weitere europäische Partner ansprechen.

Raw Matters

Nanina Kotlowski, Deborah Hazler

Raw Matters hat sich seit Jahren als Plattform für die Wiener Tanz- und Performance-Szene etabliert, in deren Rahmen ohne Druck neue Ideen ausprobiert werden können, oft auch die ersten Versuche vor Publikum gewagt werden. Das Publikum bekommt dabei wichtige Einblicke in die Prozesshaftigkeit künstlerischer Arbeit. Die sogenannten „ungeschliffenen“ Tanz- und Performance-Abende finden zehn Mal im Jahr statt – nach dem Wegfall des Studio Molière für die Wiener Szene soll zukünftig mit verschiedenen Häusern kooperiert werden. Zwei Abende sind Specials, einmal für Junges Publikum und einmal für Künstler:innen, die strukturellem Rassismus ausgesetzt sind.

Da die Nachfrage von Künstler:innenseite gestiegen ist, wird das Residency- und Support-Programm deutlich ausgebaut: zehn statt bisher fünf „Tender Steps“-Residencies am Arbeitsplatz Wien und eine neue „Support Session“-Schiene mit Workshops zu verschiedenen Themen, die den Künstler:innen als Weiterbildung und Peer-to-Peer-Austausch kostenfrei angeboten werden. Das begleitende Mentoring soll professionalisiert, kontinuierliches Feedback ermöglicht werden.

Spitzwegerich

Birgit Kellner, Christian Schlechter

In ihrem Großprojekt „Verschwunden, projiziert und transformiert“ hinterfragt die auf Figuren- und Objekttheater spezialisierte Gruppe Spitzwegerich in vier Etappen Zuordnung und Geschichte von (Stadt-)Räumen und sucht Referenzen zwischen Raum, Sprache und Akteur:innen (Figuren). Eine ehemalige Parfümerie in Hernals („Setzkasten“) wird zum „verschwundenen Ort“, eine ehemalige Teppichweberei auf der Wieden („Himmelspach“) zum „projizierten Ort“, der aufgelassenen Bahnhof in Neuberg an der Mürz zum „transformierten Ort“. Zu jedem dieser Orte erarbeitet Spitzwegerich Site-specific-Performances: Texte und Räume, die begangen und sprachlich wie bildnerisch und musikalisch interpretiert werden. Das Verbindende aus diesen ortsspezifischen Arbeiten wird herausgefiltert, am Ende trifft es im Werk X Petersplatz aufeinander.

Tanz Company Gervasi

Elio Gervasi

Die Erarbeitung zweier neuer Choreografien, die produktive Nutzung des Raum 33 (u.a. durch die Programme „Spazio di Ricerca“ und des Residency Calls „Input“) sowie das alljährliche Event „Wintershots“ bilden das Jahresprogramm der Tanz Company Gervasi 2023. „Brown-1“ ist eine von Trisha Brown inspirierte Gruppenarbeit für sieben Tänzer:innen, die vor allem den geometrischen Raum- und Blickkonstrukten der Choreografin nachspüren möchte. Bewegliche und wandelbare Objekte aus Metall und Holz lassen eine komplexe, visuelle Raumdimension entstehen, in der sich zwei Trios entwickeln, welche einer sich dauerhaft veränderten Geometrie folgen. „Instability“ ist eine Arbeit für zwei Tänzer:innen und eine Lautsprecherinstallation. Mit „Input“ und „Spazio di Ricerca“ verfolgt Elio Gervasi seine Ambition weiter, die (junge) Tanzszene zu unterstützen und zu stärken. Für die „Wintershots“ schließen sich erneut renommierte Künstler:innen des 10. Bezirks zusammen und laden in ihre Studios, um Kurzversionen ihrer Arbeiten zu präsentieren.

Theaterkollektiv Hybrid

Alireza Daryanavard

Das Theaterkollektiv Hybrid rund um Regisseur Alireza Daryanavard möchte seine Arbeit verstetigen und plant das Großprojekt „Stadt – Unter Belagerung“, das sich damit auseinandersetzt, wie sich die Folgen der Balkankriege der 90er-Jahre in das heutige Wien eingeschrieben haben. Die große Community aus Ex-Jugoslawien prägt mit ihren Biografien, Traumata und Resilienzen viele Stadtteile Wiens, wird aber selten in den Theaterhäusern sichtbar. Für die Stückentwicklungen werden Interviews mit Zeitzeug:innen gemacht, aber auch literarisches Material einbezogen. Die Mehrsprachigkeit des Ensembles wird auf der Bühne präsent sein. „Teil I – Sarajevo“ wird die längste Belagerung des 20. Jahrhunderts thematisieren; Teil II des Projekts soll sich mit Srebrenica beschäftigen. Synergien mit Ex-Yu-Vereinen in Wien werden gesucht, Talk-Runden sollen die

Aufführungen begleiten. Kooperationspartner ist das Werk X Petersplatz. In Planung sind auch eine internationale Koproduktion mit der Gessnerallee Zürich und ein Gastspiel bei der Arge Kultur Salzburg.

Vrum

Sanja Topp Frühwald, Till Frühwald

Die theoretische und künstlerische Forschung von Vrum konzentriert sich 2023 auf die Entwicklung neuer künstlerischer Formate sowie generationenübergreifender, partizipatorischer Methoden, aus denen heraus zwei Koproduktionen für junges Publikum entstehen sollen. In dem Bühnenstück „Sind wir nicht lustig?“ (5+) sucht Vrum nach dem Lachen im Tanz, nach der Komik der Bewegung und der Hoffnung im Humor. Mit „Matte Matte 3.0“ (6+) bringt die Kompanie eine interaktive Tanzperformance für Kinder, Eltern und Lehrer:innen rund um Sicherheit und Risiko direkt in die Turnsäle der Schulen. Workshops und der Ausbau der internationalen Tanzplattform „Generator“ ergänzen das Jahresprogramm.

Wiener Taschenoper

Gerhard Dienstbier

Die Wiener Taschenoper war eine der ersten freien Musiktheatergruppen der Stadt, seit 2014 konzentriert sie sich auf die Produktion von Opern für Kinder. Charakteristisch für die Arbeit der Taschenoper ist die Kombination von klassischen Stoffen (vor allem Märchen) mit zeitgenössischen Komponisten. In Kooperation mit MuTh veranstaltet die Wiener Taschenoper seit 2017 den Abo-Zyklus „Kinderoper.Wien“, der – neben einer Produktion der Wiener Sängerknaben und einem internationalen Gastspiel – eine Neuproduktion und eine Wiederaufnahme der Taschenoper beinhaltet. Für 2023 ist als Neuproduktion „Odyssee“ (Musik: Martin Brandlmayer) geplant. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Wiener Schulen werden zudem begleitende Vermittlungsprogramme angeboten.